

HAND IN HAND FÜR HAUS UND HOF

Nazek I., freiwillige Rückkehrerin, die im Rahmen des IOM-Projektes „Integrierte Reintegration in der Region Kurdistan, Irak“ bei der Erweiterung der familieneigenen Schafzucht unterstützt wurde.



Nazek I. beim Erwerb von Schafen für ihre Schafzucht

„Durch die Doppelrolle als Haus- und Geschäftsfrau habe ich ein neues Selbstbild gewonnen.“

Nazek I., 26 Jahre

Die 1990 geborene Nazek I. kam im Januar 2016 mit ihren zwei kleinen Söhnen nach Deutschland, um Arbeit zu suchen. Ihr Ehemann blieb in Dahuk, um sich um die wenigen Schafe der Familie zu kümmern. Nach fünf Monaten in Deutschland – ohne Aussicht auf Arbeit und ohne den Ehemann – beschloss die junge Frau wieder in die Region Kurdistan im Irak zurückzukehren und beantragte bei einer Rückkehrberatungsstelle Rückkehr- und Reintegrationsunterstützung durch die IOM. Mit Hilfe des Projekts konnte die junge Mutter 34 Schafe im Gesamtwert von rund 4.000 Euro erwerben und in die Schafzucht des Ehemannes miteinsteigen. Der Handel mit den Tieren und der Verkauf von Schafmilchprodukten sorgten für einen Aufschwung des zuvor wenig ertragreichen Familienunternehmens, so dass die Rückkehrerin mit ihrem Reintegrationsvorhaben beachtlich zum Familienunterhalt beisteuerte. Bei den Monitoringbesuchen beteuert Nazek ihre Dankbarkeit gegenüber ihrem Ehemann, da es für sie

schwierig sei, Schafzucht und Haushalt parallel zu handhaben. Mittlerweile erledigt sie erst den Haushalt, bevor sie ihrem Ehemann mit den Schafen hilft. Dass Nazek mit rund 1.000 Dollar Einkünften im Monat maßgeblich zum Familieneinkommen beiträgt, stärkt ihr Selbstbewusstsein: „Ich habe eine neue Rolle eingenommen und merke, dass ich ein wichtiger Bestandteil der Familie bin. Ich bin nicht nur für den Haushalt zuständig, sondern kann auch meine Familie versorgen.“

Die junge Frau ist zuversichtlich und denkt nicht daran, erneut nach Europa zu migrieren, da ihr Ehemann und sie durch die Schafzucht ein gut laufendes Geschäft haben. Auch habe sie sich wieder gut in der Heimat eingelebt, was ihr nach ihrer Rückkehr und den Eindrücken aus Europa zunächst schwer gefallen sei, so berichtet sie. Als langfristige Ziele hat sich die Analphabetin gesetzt, Lesen und Schreiben zu lernen sowie die Schafzucht weiter auszubauen.